



*Eine der v. Bassermann-Jordan'schen Kcjen auf der historischen Ausstellung in Bad Dürkheim beim Weinbau-Kongress, September 1927.*

Ben Teil aus solchen Snobismen. Denn — Hand aufs Herz — besitzt nicht der Besitzer eines Medici- eines Piperdruckes von Dürers Selbstporträt, genau dasselbe wie der Eigner des Originals? Und wird ein Originalgemälde Ostades nicht erst durch drei Attestzeilen Hofstede de Groths zu diesem Originalgemälde; ohne diese drei Zeilen nichts als eine mäßige Kopie! Erst Meders Begutachtung macht einen Dürer zum Dürer — o über unsere wacklige Kunstbetrachtung! Wenn dies aber am grünen Holz echter Kunst so ist, um wieviel mehr bei Sammlern von eingebildeten Werten! In Gablonz werden angeblich unter Aufsicht von Aegyptologen die kleinen Grabbeigaben, Sphinxen usw. hergestellt und nach Aegypt-

ten exportiert. Dort „gräbt man sie aus“ und verkauft sie an die Amerikaner. Aber dies hängt immerhin entfernt noch mit Kunst zusammen: Mister Miller aus Massachusetts hat in seiner Vitrine neben einem Nagel vom Pferd Roosevelts, seinen Götzen aus der Zeit Tut-ench-amons stehen und glaubt daran, daß er aus Aegyptens Erde ausgegraben wurde: ein uralter Gegenstand, hunderttausend Jahre alt, man erinnert sich bei seinem Anblick an die Pyramiden und die ausgezeichnete Creme Nesselrode in Shepards Hotel. Gut. Sammlungen wertloser, das heißt also von den meisten Menschen als wertlos bezeichneter Gegenstände aber lassen sich nicht anders als durch den offenbar dem Menschen ein-